

## **DEUTSCHER BUNDESTAG**

16. Wahlperiode  
Ausschuss für Ernährung,  
Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz

Berlin, den 12.06.2008

Tel.: (030)227- 32 580 (Sekretariat)

Fax: (030)227- 36 022 (Sekretariat)

Tel.: (030)227-30269 (Sitzungssaal)

Fax: (030)227-36295 (Sitzungssaal)

## **Mitteilung**

**Achtung!**  
**Abweichende Sitzungszeit!**  
**Abweichender Sitzungsort!**

Die 83. Sitzung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz findet statt am:

**Montag, dem 23.06.2008, 11:00 Uhr**

**Sitzungssaal: E.200**

**Sitzungsort: Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1, Paul-Löbe-Haus, E.200**

## **T a g e s o r d n u n g**

### **Öffentliche Anhörung**

**zum Thema**

**„Entwicklung der national und international steigenden Lebensmittelpreise  
und die Anforderungen insbesondere an die Landwirtschaftspolitik zur  
weltweiten Bekämpfung des Hungers“**

**Auf Grund der begrenzten Platzanzahl bitten wir alle Besucher um vorherige Anmeldung**

**[Anmeldung: Name, Vorname, Geburtsdatum unter der E-Mail-Adresse**

**[elv-ausschuss@bundestag.de](mailto:elv-ausschuss@bundestag.de)]**

**Besucher werden gebeten, den Personalausweis bereitzuhalten.**

**Hinweis: Handys im Sitzungssaal bitte ausschalten!**

**Das Rauchen ist im gesamten Gebäude verboten!**

*Ulrike Höfken, MdB*  
*Vorsitzende*

## Liste der Sachverständigen

### Verbände/Bundesländer/Ministerien:

Deutscher Bauernverband e. V.  
Dr. Helmut Born

Gepa Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH  
Thomas Speck, Geschäftsführer

### Einzelverständige:

Joachim von Braun  
International Food Policy Research Institute (IFPRI)

Dr. Hans R. Herren  
Millennium Institute

Dr. Anita Idel

Prof. Dr. P. Michael Schmitz  
Institut für Agrarpolitik und Marktforschung  
Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Stefan Tangermann  
OECD, Director for Food, Agriculture and Fisheries

# Fragenkatalog

## I. Aktuelle Lage

1. Welche Entwicklungen und Einflussfaktoren bzw. Ursachen tragen Verantwortung für die derzeitige Entwicklung der Nahrungsmittelknappheit bzw. Welternährungskrise einerseits und den gestiegenen nationalen und internationalen Preisen für Lebensmittel andererseits? Welche verschärfen diese Entwicklung? Lassen sich diese in ihren Auswirkungen quantifizieren? Welche davon sind politisch aus deutscher und europäischer Sicht beeinflussbar? Wie sehen für Sie kurz-, mittel- und langfristige Lösungsansätze aus?
2. Die Terminkontrakte an den Agrargütermärkten sind in den vergangenen Wochen und Monaten zumindest vorübergehend auf ein Rekordhoch geklettert. Inwieweit beeinflussen die Finanzmärkte mit massiven Spekulationen zunehmend die Märkte für Agrarerzeugnisse und deren Preisentwicklung? Welche Auswirkungen haben die Rohstoffspekulationen an den Börsen auf die Preiserhöhungen der Lebens- und Futtermittel?
3. Wie den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zu entnehmen ist, stiegen die Preise für Nahrungsmittel im Januar 2008 gegenüber Januar 2007 im Schnitt um 7,7 %. Erheblich teurer wurden Molkereiprodukte und Eier (+ 22,1 %) sowie Speisefette und -öle (+ 18,8 %). Auch die Preise für Brot und Getreideerzeugnisse lagen deutlich über denen des Vorjahres (+ 7,6 %). Die Verbraucherinnen und Verbraucher sind insoweit Benachteiligte der Preisentwicklung. Welche Einflussmöglichkeiten haben Verbraucherinnen und Verbraucher auf die Preisentwicklung?
4. Welchen Einfluss hat die Marktstruktur und -konzentration auf den verschiedenen Wertschöpfungsstufen (hier konkret: bei Saatgutherstellern, den Lebensmittel-Discountern und Lebensmittel-Großkonzernen) auf die Verbraucherpreisentwicklung bei landwirtschaftlichen Produkten?
5. Wie beurteilen Sie die sozialen Auswirkungen der Preissteigerungen bei den Grundnahrungsmitteln wie Getreide, Mais, Reis und Ölfrüchte
  - a) für die Bauern und Bäuerinnen in den verschiedenen Erzeugungsregionen der Welt? Nutzen steigende Preise der Bevölkerung in den ländlichen Regionen?
  - b) für die Verbraucherinnen und Verbraucher?
6. Wie beurteilen Sie die Preisentwicklung für die deutschen Verbraucher, insbesondere einkommensschwache Bevölkerungsgruppen? Kann und soll Agrarpolitik bzw. die Agrarproduktion weiter die Rolle der „Inflationsbremse“ einnehmen und die Verbraucherpreise dämpfen?
7. Ist es möglich, die heutige Weltbevölkerung mit den zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen Nutzflächen zu ernähren? Falls ja, wo liegen die Ursachen für ca. 850 Millionen hungernde Menschen?
8. Wie groß ist das Potential der heutigen landwirtschaftlich genutzten Flächen, weltweit die Menschen zu ernähren? Werden weltweit zusätzlich Flächen benötigt, um die landwirtschaftliche Produktion zu steigern? Welche Rolle spielt der Verlust an landwirtschaftlichen Flächen durch Versteppung, Wüstenbildung, Bebauung, Versiegelung und durch katastrophale Ereignisse?

9. Gibt es aus Ihrer Sicht ein Mengenproblem in der weltweiten Produktion von Nahrungsmitteln? Werden schon heute zu wenig Nahrungsmittel erzeugt, um die Menschen ausreichend zu versorgen?
10. Wie ist der Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche zu quantifizieren, was sind die Hauptgründe weltweit (Versiegelung, Ölgewinnung, Bergbau, Klimawandel, Wüstenausdehnung, Erosion, Versalzung, Bodenverseuchung und Degradation) und durch welche Maßnahmen kann diesen begegnet werden?
11. Wie viel ungenutzte Landfläche steht zurzeit noch für eine mögliche landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung, was zählt zu dieser ungenutzten Landfläche?
12. Ist es sinnvoll, dass die Landwirtschaft weltweit technischen Fortschritt und Innovationen wie z. B. die Grüne Gentechnik einsetzt?
13. Wie sind Kostensenkung und Produktionsausweitung durch chemische / gentechnische Betriebsmittel und industrielle Betriebsformen im Hinblick auf die mittel- und langfristigen Folgewirkungen für Mensch und Umwelt zu betrachten? Sind unzureichende Quantitäten an Nahrungsmitteln das Problem oder Faktoren wie die Interessen von Regierungseliten, Verteilungsgungerechtigkeit, Großgrundbesitz, Armut, Kriege, mangelhafte Bildung und Ausbildung?
14. Welche Einzel-Handelskonzerne, Agrar-Händler von Betriebs- oder Futtermitteln, Agrarkonzernen und Verarbeitern nehmen marktbeherrschende Stellungen ein und welche Wirkungen hat dies für die Preisentwicklung und -beherrschung für Bauern und Verbraucher? Welche Entwicklungen sind in Zukunft zu erwarten?

## **II. Zukünftige Entwicklung/Reformbedarf**

1. Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung der Agrarproduktion ein? Welche Optionen zur Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion sehen Sie? Welchen Einfluss wird der Klimawandel haben? Wie kann sich die Nahrungsmittelproduktion daran anpassen?
2. Welche Rolle spielt die Nutzung von Agrarflächen und Agrargütern zur Energiegewinnung? Entsteht hieraus ein globaler Nachteil für die Nahrungsmittelerzeugung?
3. Welchen Einfluss hat die Verwendung von Nahrungspflanzen für die Energieerzeugung oder als nachwachsende Rohstoffe auf die Preisentwicklung von Nahrungsmitteln und auf die mittel- und langfristige Versorgungssicherheit?
4. Welchen Einfluss haben Ressourcen-Konkurrenzen durch nachwachsende Rohstoffe bzw. Energiepflanzen aktuell und perspektivisch auf die Agrarpreise, Ernährungssituation und welche Konsequenzen sollten daraus gezogen werden?
5. Welche Anforderungen müssen an eine nachhaltige energetische und stoffliche Nutzung von Biomasse gestellt werden? Wie lassen sich die Rahmenbedingungen so setzen, dass eine Konkurrenz zur Nahrungserzeugung verhindert wird?

6. Anleger kontrollieren entweder direkt oder indirekt über Rohstoff-Indexfonds inzwischen mehr als die Hälfte aller Getreidevorräte in den Vereinigten Staaten - das ist mehr als jemals zuvor. Welche Regulierungsmechanismen benötigen wir zukünftig?
7. Wir wissen, dass Fairer Handel eine Möglichkeit ist, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern signifikant zu verbessern. Was kann Fairer Handel in Zeiten instabiler Marktentwicklungen für Erzeuger bewirken? Wie müssen die politischen Rahmenbedingungen ausgestaltet sein, um das Marktsegment für Produkte aus Fairem Handel in Deutschland zu erweitern?
8. Welchen Beitrag leistet Fairer Handel zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern heute und welchen Beitrag kann er zukünftig zur Entwicklung einer marktorientierten Landwirtschaft in Entwicklungsländern leisten?
9. Welche Anforderungen sind an die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den von Hunger bedrohten Regionen zu stellen? Wie können dort die landwirtschaftliche Produktion und die Lebensmittelherstellung gestärkt werden?
10. Welche Anforderungen stellen sich an die Handelspolitik? Welche Chancen und Gefahren sehen Sie in der Integration in den Weltmarkt, in einem stärkeren Außenschutz für die von Hunger bedrohten Regionen und in regionalen strategischen Partnerschaften?
11. Wie werden sich die Lebensmittelpreise und die Märkte für Agrarrohstoffe weltweit vor dem Hintergrund der steigenden Weltbevölkerung, der zunehmenden Flächenkonkurrenz und des Klimawandels zukünftig entwickeln? Welche Länder werden die Gewinner bzw. Verlierer dieser Entwicklung sein?
12. Sind die vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen auch für die Ernährung von mehr als neun Milliarden Menschen ausreichend?
13. Welche Anforderungen muss die globale Landwirtschaft erfüllen, um eine stetig wachsende Weltbevölkerung sicher, ausreichend und mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu ernähren?
14. Welche Bedeutung haben die Nutzung von Innovationen und technischer Fortschritt in der Land- und Ernährungswirtschaft vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung?
15. Wie sind Maßnahmen zur Extensivierung der Landwirtschaft vor dem Hintergrund einer wachsenden Bevölkerung und deren wachsenden Bedarf an Lebensmitteln zukünftig zu bewerten?
16. Welche Maßnahmen zur Stärkung einer effizienten Landwirtschaft sind weltweit erforderlich?
17. Welche allgemeinen Reformen außerhalb des Agrarbereiches sind erforderlich, um die Versorgung der Menschen insbesondere in Entwicklungsländern mit Lebensmitteln zu gewährleisten?

18. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um Preissprünge bei Lebensmitteln in Entwicklungsländern und entwickelten Ländern zu verhindern bzw. zu begrenzen?
19. Welche konkreten Maßnahmen sollten – und in welcher Reihenfolge – ergriffen werden, um den weltweiten Hunger wegen fehlender Lebensmittel zu bekämpfen?
20. Eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion wird vor allem in 3. Welt Ländern für möglich gehalten. Wie schätzen Sie die Möglichkeiten ein, die Nahrungsmittelproduktion in den Ländern mit großen Potentialen zur Ertragssteigerung zu erhöhen? Wo liegen die Defizite und welche Maßnahmen können aus deutscher und europäischer Sicht ergriffen werden?
21. Welche Rolle kann der ökologische Landbau in Zukunft bei erwarteter steigender Nachfrage nach Lebensmitteln spielen? Kann er einen positiven Beitrag zur Ernährungssicherung leisten oder sind die Ertragspotentiale im Vergleich zu konventionellen Systemen zu gering, um eine wachsende Weltbevölkerung zu ernähren?
22. Inwieweit spielt die Sicherung der biologischen Vielfalt eine Rolle zur Versorgungssicherung? Setzen intensive Agrarproduktionssysteme der Industriestaaten den Maßstab zur Gestaltung der weltweiten Landwirtschaft und verdrängen sie damit nicht die Vielfalt historisch gewachsener Agrarproduktion?
23. Kann die Landwirtschaft auch bei gestiegenen Anforderungen zur Nahrungsmittelproduktion ihre Multifunktionalität wahren, so wie wir sie in europäischen Zusammenhängen definieren?
24. Werden die sozialen Funktionen der Landwirtschaft als Arbeits- und Einkommensquelle in den ländlichen Räumen ausreichend in der Diskussion um die Entwicklung berücksichtigt?
25. Welche Rolle nimmt die europäische Agrarproduktion und das Produktionspotential im Hinblick auf die künftige Ernährungssicherung und Preisstabilisierung ein? Welche Bedingungen brauchen bäuerliche Betriebe, Arbeitnehmer, mittelständische Agrarwirtschaft, ländliche Räume in dieser Entwicklung, um diese Aufgaben zu erfüllen?
26. Wie beurteilen Sie die Verfügbarkeit von Wasser und als limitierender Faktor bzw. Düngemittel wie Phosphat? Welche politischen Maßnahmen sind nötig?
27. Wirken sich in Zukunft Naturkatastrophen, Tierseuchen, Pflanzenkrankheiten verstärkt auf die Preisentwicklung aus? Welche Bedeutung erhalten vorsorgende Maßnahmen?
28. Wie sind Pestizide in ihren Wirkungen auf Arbeitnehmer in der Landwirtschaft, Kleinbauern und Umwelt in den Entwicklungs- und Schwellenländern zu bewerten, welche Verbesserung der Kontrollen/Regularien müssen ergriffen werden?
29. Muss die Vorrats-Lagerung an Nahrungsmitteln erhöht werden?

30. In welchen Bereichen muss Ihrer Meinung nach die Agrarforschung besonders verstärkt werden, um einer besseren Entwicklung der Landwirtschaft in Entwicklungsländern zu dienen?
31. Welche Rolle spielen Bildung, Qualifizierung und Ausbildung von Arbeitnehmern und Selbstständigen in den Grünen Berufen, um die künftigen Herausforderungen leisten zu können?
32. Welches Potential liegt Ihrer Ansicht nach in der Nutzung von traditionellen Sorten und regional angepasstem Saatgut, um die landwirtschaftliche Produktion vor allem in den Entwicklungsländern zu verbessern?
33. Welches Potential zur Steigerung der Ernteerträge liegt Ihrer Ansicht nach in einem Ausbau des biologischen Pflanzenschutzes?
34. Welchen Einfluss haben die steigenden Erdölpreise auf die Verfügbarkeit und die Kosten von Betriebsmitteln wie Pestizide und mineralische Stickstoffdünger und was bedeutet das für die landwirtschaftliche Produktion?

### **III. Europäische und internationale Ebene**

1. Inwieweit trägt die europäische Gemeinsame Agrarpolitik der letzten Jahre möglicherweise Mitverantwortung für die aktuelle Entwicklung?
2. Welche Einflüsse haben die vielfältigen Subventionen der europäischen Landwirtschaft auf die Märkte in den Entwicklungsländern? Welche Rolle spielen dabei die Exportsubventionen? Welche Wirkungen hatten und haben Exportsubventionen in Entwicklungsländern?
3. Welche Änderungen sind in der gemeinsamen Agrarpolitik mit Blick auf die Sicherung der Welternährung notwendig?
4. Die europäische Agrarpolitik hat in den vergangenen Jahrzehnten über die Interventionsmaßnahmen (insbesondere Lagerhaltung und Exportsubventionen) einen Einfluss auf die Weltagrarmärkte gehabt. In welcher Größenordnung hängen die aktuellen Preisentwicklungen bei den weltweit handelbaren Agrarrohstoffen wie Getreide, Ölsaaten usw. mit der Änderung der europäischen Interventionspolitik zusammen?
5. Welche Anforderungen sind an die europäische Agrarpolitik und den aktuellen Health-Check zu stellen bezüglich der Subventions- und Förderpraxis? Welche Wirkungen haben kurzfristiger Abbau von Subventionen auf die Nahrungsmittelpreise in Schwellen- und Entwicklungsländern? Welche Subventionen müssen kurzfristig abgebaut werden?
6. Wie ist die Subventionspraxis international zu betrachten, z.B. die Haltung der USA?

7. Wie muss die WTO weiterentwickelt werden, um Zielen wie Hungerbekämpfung, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und genetischer Ressourcen, Armutsbekämpfung, Aufbau ländlicher Entwicklung und Wertschöpfung zu befördern bzw. nicht entgegenzustehen?
8. Welche Rolle soll Nahrungsmittel-Hilfe und das World-Food-Programm einnehmen? Wie wird die Preisbildung beeinflusst?
9. Welche Auswirkungen haben auch kleinere Nachfrage- und Angebotsveränderungen auf die Preisentwicklungen bei Grundnahrungsmitteln auf den Weltmärkten am Beispiel von Milch, Mais, Weizen, Reis, Futtermitteln? Welche Regulierungsinstrumente sind erforderlich, um die Ernährungssicherung zu ermöglichen, krisenhafte Entwicklungen zu verhindern und die Qualität gesunder Lebensmittel zu sichern?
10. Wie entwickeln sich tierische „Veredlung“ und Fleischkonsum weltweit mit welchen Konsequenzen für die Verfügbarkeit von pflanzlichen Grundnahrungsmitteln, Hungerbekämpfung und ökologischen Auswirkungen und wie ist diese Entwicklung zu beurteilen? Welchen Anteil hat die zunehmende Nachfrage nach tierischen Produkten an den aktuellen Preissteigerungen bei Lebensmitteln? Reicht die Weltagrarproduktion aus, wenn die wachsende Mittelschicht in den Schwellenländern den Konsum an tierischen Lebensmitteln, wie er in Europa und Nordamerika praktiziert wird, übernehmen würde? Wie müssen sich Konsumgewohnheiten in Deutschland/Industrieländern evtl. ändern? Welche Konsequenzen sollten für die tierische Produktion für Deutschland und Europa auch im Hinblick auf die Futtermittelpreise und Exportstopp bzw. Besteuerungen auf Soja, wie z. B. in Argentinien, gelten?
11. Wie beurteilen Sie die Schlussfolgerungen des UN-Weltagrarberichts IASSTD, der nicht in einer zunehmenden chemischen/gentechnischen Intensivierung sondern in der Umsetzung einer nachhaltigen Landwirtschaft die Lösung der Welternährungskrise sieht? Und wie die Ergebnisse verschiedener Studien (z. B. Badgley, Universität Michigan oder Halberg et al, Universität Aarhus), sowie Ergebnisse einer entsprechenden FAO-Tagung, dass ökologischer Landbau die Welternährung verbessern würde?
12. Wie beurteilen Sie die Risiken der Agro-Gentechnik und Patentierung von Pflanzen und Tieren im Bezug auf die Welternährungssituation, Monopolisierung von Saatgut und Forschung, Abhängigkeiten und Kosten, Umwelt, Biodiversität und sozio-ökonomische Wirkungen? Wie sind Aktivitäten beispielsweise der Bill-Gates-Stiftung zu beurteilen, die mit erheblichen Finanzen die Gentechnik-Produkte der US-Firmen wie Monsanto in die afrikanische Landwirtschaft bringt?
13. Welche nationalen/europäischen/internationalen Maßnahmen und Abkommen und Instrumente müssen entwickelt bzw. korrigiert werden?
14. Welche Maßnahmen müssen in der Entwicklungs- und Agrarpolitik ergriffen werden, um die Entwicklung der Landwirtschaft und regionalen Handels in den Entwicklungsländern weiter zu fördern und einen höheren Selbstversorgungsgrad in diesen Ländern zu gewährleisten? Tragen hohe Agrarpreise zur positiven Entwicklung bei? Wie kann die Umsetzung des „Rechts auf Nahrung“ mit seinen Elementen Agrarreformen, Zugang zu Land, Gesundheitsversorgung, Frauenförderung und Bildung vorangetrieben werden? Wie kann die Einhaltung und Umsetzung des Rechts auf Nahrung in die Welthandelsvereinbarungen aufgenommen werden?

15. Welche armutsmindernden Potentiale liegen real in der industriellen exportorientierten Agrarproduktion in verschiedenen Entwicklungs- und Schwellenländern? Wie und wo profitieren Regionen mit Hungerproblematik.